

Arbeitsbericht des KPZ für das Jahr 2009

„Chefsache Bildung“ lautete das Motto der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds in Stralsund. Dies unterstreicht, welche Bedeutung mittlerweile der Vermittlungsarbeit zugeschrieben wird. In einem Vortrag konnte anhand der KPZ-Arbeit das Spektrum museumspädagogischer Arbeit zwischen Unterhaltung, Wissenstransfer und Bildungserlebnissen dargestellt werden. Die Arbeit mit und für Migranten, die das KPZ seit vielen Jahren leistet, konnte bei Tagungen in Dortmund, München und Köln interessierten Fachleuten vorgestellt werden. Besondere Anerkennung erfuhr dabei das stadtübergreifende Kulturprojekt „da-sein. Nürnbergs Wandel durch Migration“, das vom KPZ mitinitiiert wurde. Dieses Projekt stellt bewusst nicht einzelne Migrantengruppen in den Vordergrund, sondern den gemeinsamen Lebensraum Stadt. Damit besitzt es selbst integratives Potential und findet zu Recht seinen Platz im Integrationsprogramm der Stadt Nürnberg. Angesichts der überregionalen Beachtung und Wertschätzung der KPZ-Arbeit ist es umso erfreulicher, dass auch vor Ort die frühzeitige Einbindung der Museumspädagogik in Ausstellungskonzeption und -planung gefragt ist. Dies gilt für die neue Dauerausstellung im Museum für Kommunikation Nürnberg ebenso wie für die große Sonderausstellung „Mythos Burg“ im Germanischen Nationalmuseum oder auch die Studioausstellung zum Struwwelpeter ebenfalls im Germanischen Nationalmuseum.

Zum 1. März übernahm Frau Dr. Jessica Mack-Andrick die Leitung der Abteilung Erwachsene und Familien und ist damit zugleich stellvertretende Leiterin des KPZ.

Nach langer Krankheit starb im Frühjahr 2009 Frau Dr. Eva Schmitz-Gilge, die im KPZ den Bereich für Menschen mit Behinderung aufgebaut hat. Ihre Persönlichkeit wird uns fehlen, ihre Arbeit werden wir fortsetzen. Ihren Bereich übernahm Dr. Ingmar Reither.

Abteilung I, Schulen und Jugendliche

Es wurden 1.754 Veranstaltungen mit insgesamt 36.830 Teilnehmern durchgeführt. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rund 9 Prozent resultiert einerseits aus einer Neuordnung der KPZ-Statistik. So wurden unter anderem die Kindermalstunde im Germanischen Nationalmuseum und die Spielenachmittage im Spielzeugmuseum wie die anderen offenen Sonntagsangebote auch der Abteilung II zugerechnet. Andererseits aber nahmen insbesondere Grund- und Hauptschulen, Berufsschulen und Gymnasien KPZ-Angebote deutlich weniger wahr als im Jahr davor. Dies konnte auch durch Zuwächse bei Freizeitgruppen, Förderzentren und Realschulen nicht vollständig ausgeglichen werden. Bei den Gymnasien haben die Lehrplanverdichtungen durch die G8-Reform und die besonderen organisatorischen Schwierigkeiten für Unterrichtsgänge sicherlich eine wesentliche Rolle gespielt. Bei den Grundschulen macht sich die geringere Zahl der Einschulungen bemerkbar. Doch auch das Ausstellungsprogramm der Museen spielt bei der Entscheidungsfindung in den Schulen eine entscheidende Rolle. Eine attraktive Thematik, eine besucherfreundliche Atmosphäre und insbesondere eine deutliche Lehrplanrelevanz sind die wesentlichen Kriterien, die die Entscheidung für ein museumspädagogisches Angebot beeinflussen. Die in den Feedbackbögen immer wieder bestätigte

hohe Qualität unserer museumspädagogischen Arbeit ist sicherlich ein weiteres Entscheidungskriterium.

Auf das Germanische Nationalmuseum entfielen 2009 910 Veranstaltungen mit insgesamt 18.696 Teilnehmern, ein neuerlicher Rückgang, der fast ausschließlich die Angebote in den Schausammlungen betraf. Die Wiedereröffnung des Galeriebaus, die auch mit neuen Angeboten des KPZ begleitet wird, sollte dieser Tendenz entgegenwirken. Bei den Wechselausstellungen erfüllten sich mit 60 gebuchten Veranstaltungen die Erwartungen für „Kunst und Kalter Krieg“.

Die Nachfrage bei den Museen der Stadt Nürnberg war mit 576 Buchungen ebenfalls rückläufig, bei zum Teil deutlichen Verschiebungen zwischen den einzelnen Häusern.

So gab es für das Museum Industriekultur mit 287 Buchungen eine deutliche Steigerung, für die vor allem die Sonderausstellungen „In die Zukunft gedacht“ und „Mäuse, Money und Moneten“ ausschlaggebend waren. Beide Ausstellungen, so unterschiedlich sie in ihrer Präsentation auch waren, besaßen eine hohe Lehrplanrelevanz.

Im Spielzeugmuseum hingegen konnten die Sonderausstellungen für den schulischen Bereich keine große Attraktivität entfalten. Insgesamt 82 Buchungen bedeuten einen erheblichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

Gleiches gilt leider auch für die Sonderausstellung im Stadtmuseum Fembohaus zum „Nürnberger Witz“, die lediglich eine Buchung im Schulbereich zur Folge hatte. Auch in der Dauerausstellung zur Nürnberger Stadtgeschichte konnten nur noch insgesamt 38 Veranstaltungen durchgeführt werden.

Albrecht-Dürer-Haus, Museum Tucherschloss und das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände blieben im Wesentlichen auf dem Stand des Vorjahres.

Im Museum für Kommunikation konnte vor allem die Sonderausstellung „Globalisierung 2.0“ mit 67 Buchungen überzeugen. Aber auch die Veranstaltungen in der Dauerausstellung stabilisierten sich auf einem erfreulichen Niveau von über hundert Veranstaltungen.

Die Buchungen für die Ausstellungen in der Kunsthalle blieben mit Ausnahme von „El Dorado“ weit unter den Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich hier die Zahl der Veranstaltungen mit insgesamt 29 nahezu halbiert. Auch im ebenfalls zum KunstKulturQuartier gehörenden K4 wurden in zwei Ausstellungen nur noch insgesamt 7 Schulklassenveranstaltungen durchgeführt.

Es wird künftig stärker zu prüfen sein, welche Angebote für Schulen zu einzelnen Ausstellungen sinnvollerweise gemacht werden können. Die Lehrplanrelevanz bildet hierfür das wichtigste Kriterium.

Für das Schuljahr 2009/10 wurde unter dem Titel „10 mal10 – ins Museum gehen“ ein Projekt für Förderschulen gestartet. Es ermöglicht zehn Klassen aus

Förderschulen und Schul vorbereitenden Einrichtungen im gesamten Schuljahr jeweils zehn museumspädagogische Angebote aus dem Standardprogramm zu wählen, die an ihre Bedürfnisse angepasst werden. Die Kosten für Eintritte und die museumspädagogische Betreuung übernimmt als Sponsor die Sparkasse Nürnberg. Begleitende Evaluationsgespräche mit Lehrkräften und Museumspädagogen sollen Aufschluss geben über die Einflüsse kultureller Förderung auf die Entwicklung der Kinder.

Abteilung II, Erwachsene und Familien

Im Bereich der Abteilung II des KPZ fanden im Jahr 2009 insgesamt 2.275 Veranstaltungen statt, darunter 1.445 öffentliche Führungen für Einzelbesucher und 830 gebuchte Führungen für Gruppen, bzw. Kindergeburtstage. Dies bedeutet eine Steigerung der Gesamtveranstaltungsanzahl um 184 im Vergleich zum Vorjahr, wobei dies teilweise auch auf einer Neuorganisation der Statistik beruht (siehe oben). Besonders erfreulich ist der Anstieg der gebuchten Veranstaltungen um 123 Buchungen und damit um 17%. Erstmals wurden 2009 die Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen genau erfasst.¹ So kann die Gesamtzahl der erreichten Teilnehmer an KPZ-Veranstaltungen für das Jahr 2009 mit 32.878 ermittelt werden, das sind durchschnittlich ca. 14 Teilnehmer pro Veranstaltung.

Erwähnenswert für die Arbeit des Jahres 2009 ist die Neuauflage der Broschüre für die erfolgreichen Kindergeburtstage in den Museen Germanisches Nationalmuseum, Schloss Neunhof, Kaiserburgmuseum, Museum für Kommunikation, Stadtmuseum Fembohaus, Tucherschloss und Museum Industriekultur. Mit insgesamt 225 Kindergeburtstagen erfreut sich dieses Angebotsfeld nach wie vor großer Beliebtheit und steigender Nachfrage (24 % mehr als im Vorjahr). Im Herbst 2009 wurde ein Infobrief für die Abteilung II eingeführt, der seitdem die Abonnenten im Abstand von jeweils ca. 5 Wochen per E-mail über aktuelle Angebote für Erwachsene, Familien und Kinder informiert.

Im Germanischen Nationalmuseum wurden weiterhin die ein- bis zweimal täglich stattfindenden Kennenlernführungen auf der Basis ehrenamtlicher Arbeit fortgeführt. Das kompetente und engagierte Team an ehrenamtlich Führenden bietet damit nach wie vor interessierten Besuchern die Möglichkeit, das Haus, seine Geschichte und einige der wichtigsten Glanzpunkte der Sammlungen mit einer kostenlosen Führung kennenzulernen – ein Service, der gerade angesichts des wachsenden Angebots von Audioführungen in Museen positiv hervorzuheben ist. Durch die seit Juli durchgeführten Erhebungen der Besucherzahlen bei den ehrenamtlichen Führungen bestätigt sich die konstante Nachfrage nach diesen Führungen.

Die Angebote an öffentlichen Führungen des KPZ wurden insbesondere während der großen Sonderausstellungen rege genutzt. Im Mai 2009 eröffnete die Ausstellung „Kunst und Kalter Krieg“. Die insgesamt 47 Regelführungen am Mittwoch Abend und Sonntag Vormittag waren mit 1.197 Teilnehmern und damit durchschnittlich 25 Besuchern pro Veranstaltung fast immer ausverkauft,

¹ Im Bereich der ehrenamtlichen Kennenlern-Führungen wurden die Teilnehmerzahlen erst ab 01.07.2009 vollständig erfasst. Der Jahreswert beruht auf einer Hochrechnung der Zahlen des 2. Halbjahres.

wenn auch aufgrund der großen Nachfrage ohnehin häufig doppelt besetzt. Ebenso erfreulich war die Nachfrage nach gebuchten Führungen in dieser Ausstellung, wobei sich 119 Gruppen mit insgesamt 1.931 Teilnehmern durch die Ausstellung führen ließen. Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung organisierte das KPZ ein Open House mit englischsprachigen Führungen, wodurch die Tradition des Open House für die Angehörigen der US-Army, die viele Jahre lang am Germanischen Nationalmuseum gepflegt worden war, wiederbelebt wurde. Die halbstündigen Kurzführungen in der Ausstellung und die offene Kreativwerkstatt „Mal Dir Dein Deutschlandbild / Paint Your Own Picture of Germany“ erfreuten sich reger Nachfrage, wobei auch viele deutsche Besucher die Gelegenheit nutzten, Führungen auf englisch zu hören. In ähnlicher Weise wurde schließlich die Finissage der Ausstellung mit Kurzführungen und einer Kreativwerkstatt als Museumsfest gefeiert. Die kleine Studioausstellung über den Struwwelpeter, die anlässlich des 200. Geburtstages von Heinrich Hoffmann und anlässlich der neuen Faksimile-Ausgabe des im GNM aufbewahrten Originalmanuskriptes veranstaltet wurde, wurde ebenfalls vom KPZ mit betreut. Ein Struwwelpeter-Familientag verlief sehr erfolgreich und begeisterte zahlreiche Kinder für eine Struwwelpeter-Kreativ-Aktion.

Für die beiden erst am Jahresende eröffneten Ausstellungen „Plakativ!“ und „Wunderbare Bücherwelten“, bei denen ebenfalls öffentliche Führungen angeboten werden, zeichnet sich ein erfreuliches Interesse ab. Insbesondere die 20 bis zum Jahresende gebuchten Führungen in der Ausstellung „Plakativ!“ lassen auf eine weiterhin konstante Nachfrage bis zum Ende der Ausstellung im April 2010 hoffen.

Die „Blaue Nacht“ zog unter dem Stichwort „Firmament“ erneut tausende von Besuchern an, wobei nicht zuletzt das GNM überaus gut besucht war. In insgesamt 21 Kurzführungen geleiteten KPZ-Mitarbeiter und –Mitarbeiterinnen Interessierte in großen Scharen durch das Museum, wobei zum Hauptthema passende fantasievolle Themen vorgestellt wurden. In der Spielzeugsammlung konnten sich Familien auf eine spannende Suche nach Laternen in den zahlreichen Puppenhäusern machen, während sich die älteren Besucher über die im Kreuzgang ausgelegten Texte und Zitate zum Firmament beugten und dabei Inspirationen und Denkanstöße finden konnten.

Das GNM organisierte im Jahr 2009 insgesamt 6 Themensonntage, wobei dem Publikum jeweils eine Schausammlung mit Führungen, Vorführungen und Kinderaktionen vorgestellt wurde. Bei den 6 Veranstaltungen in den Sammlungen der Musikinstrumente, der Volkskunde, der Historischen Waffen und Rüstungen, der LGA, der Zunftaltertümer und der Wissenschaftlichen Instrumente war das KPZ jeweils mit Führungen für Erwachsene und Kinder sowie je einer Kreativwerkstatt beteiligt. Das Besucherinteresse an den Veranstaltungen war schwankend, am besten war der Tag zum Thema der Historischen Waffen besucht.

Die langjährigen populären Vermittlungsangebote wie Themenführungen und Gesprächsreihen wurden im Jahr 2009 fortgeführt, wobei nun fundierte Aussagen über die Besucherzahlen möglich sind. Eine besonders treue Anhängerschaft hat das jeweils mittwochs stattfindende Gespräch vor einem Kunstwerk, an dem sich durchschnittlich 28 Besucher mit großem Interesse beteiligen. Ähnlich verhält es sich mit der von der KPZ-Mitarbeiterin Dr. Anna Scherbaum und der Künstlerin Jutta Gschwendtner betreuten Veranstaltungsreihe „Was ist Kunst?“, die einmal im Monat ca. 20 Besucher

anzieht oder der ebenfalls sehr gut besuchten Gesprächsreihe „Bild und Bibel“ von Ursula Gölzen und Pater Johannes Jeran SJ, der durchschnittlich 37 Interessierte folgen. Auch die Themenführungen, bei denen jeweils am Mittwoch Abend und Sonntag Vormittag übergreifende thematische Fragestellungen diskutiert werden, unterliegen zwar starken Schwankungen der Besucherzahlen, zählen jedoch mit durchschnittlich 14 Besuchern ebenfalls zu den konstant populären Vermittlungsangeboten. Der Erfolg dieser Führungsreihen ist erfreulich und ermutigend, allerdings darf er nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zusammensetzung des Publikums weitgehend konstant und homogen ist. Um neue Besucherschichten zu erreichen, sollten in Zukunft zusätzlich Führungsformate für andere Zielgruppen getestet werden, auch wenn diese möglicherweise zunächst geringer nachgefragt sind und sich erst etablieren müssen.

Das Vermittlungsangebot für Familien und Kinder wurde ausgebaut, so dass nun jeden Sonntag Vormittag eine Veranstaltung für diese Zielgruppe auf dem Programm steht, seien es Kinder-Eltern-Aktionen mit Kreativteil, Kinder- oder Familienführungen. In Zusammenschau mit der nach wie vor sehr populären Malwerkstatt für die kleinsten Besucher, die hier jeden Sonntag Vormittag frei und großformatig malen können, etabliert sich der Sonntag damit zunehmend als Familientag im GNM.

Das KPZ übernahm wiederum die Organisation von zwei Begutachtungstagen im GNM. Erneut nutzten viele Besuche die Gelegenheit, den anwesenden Sammlungsleitern und -leiterinnen ihre Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen, kunsthandwerkliche Objekte, volkskundliche Gegenstände, Medaillen und Urkunden oder textile Schätze zur fachkundigen Beurteilung und Beratung vorzulegen.

Mit einer gelungenen Besucher-Aktion trugen die Mitarbeiterinnen des KPZ schließlich dazu bei, dass der Weihnachtsbaum in der Eingangshalle des GNM im Jahr 2009 besonders einfallsreich und fantasievoll geschmückt war. Ab Ende Oktober konnten die Besucher an der KPZ-Gedankensammelstelle auf roten Postkarten ihre Wünsche und Ideen zum Weihnachtsfest aufschreiben. Diese Postkarten dienten anschließend zusammen mit bemalten Naturholz-Stäben, die während zweier offener Weihnachts-Werkstätten gefertigt wurden, als Zierde des Weihnachtsbaumes.

Während der Sommeröffnung konnten die Besucher von Schloss Neunhof regelmäßig sonntags an Führungen teilnehmen. In dieser Saison fanden dort insgesamt 57 Führungen, davon 28 gebuchte Veranstaltungen sowie 10 Kindergeburtstage, statt. Bei Kindern ist das Kaiserburgmuseum noch beliebter, wo 14 Geburtstagskinder ihren Ehrentag feierten. Anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Kaiserburgmuseums wurde am 18.10.2009 ein Fest veranstaltet, welches das KPZ mit gut besuchten Führungen bereicherte. Ebenfalls veranstaltete das KPZ eine Quizaktion im Kaiserburgmuseum, bei der Kinder mit Fragebögen durch das Museum zogen, um Fragen zur Ausstellung zu beantworten. Als Hauptgewinn lockte ein Kindergeburtstag des KPZ.

In den Museen der Stadt Nürnberg veranstaltete das KPZ insgesamt 181 öffentliche Führungen für Einzelbesucher und 173 gebuchte Veranstaltungen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen bemerkenswerten Anstieg der gebuchten Führungen um 53 % im Vergleich zum Vorjahr (113 gebuchte Veranstaltungen).

Im Stadtmuseum Fembohaus endete im Frühjahr die Ausstellung „Nürnberg baut auf“, für die abschließend eine Zahl von insgesamt 13 öffentlichen und 9 gebuchten Führungen verzeichnet werden kann. Im Rahmen dieser Ausstellung fand am 1.3.2009 das Stadtgespräch „Der Wiederaufbau – Zwei Sehweisen“ statt. Für die im Herbst eröffnete Ausstellung „Meisterwerk und Massenware“ konzipierte das KPZ ein außergewöhnliches Vermittlungsangebot in Form eines Gesprächs im Anschluss an den eigentlichen Ausstellungsbesuch. Die Inhalte der Ausstellung wurden dabei mit dem Publikum im Gespräch vertieft und diskutiert, Kreativitätsübungen und eine gemeinsame Recherche im Internet rundeten die Veranstaltungen ab. Die leider nur mäßige Resonanz auf dieses Angebot soll nicht dazu führen, ähnlich innovative Vermittlungsangebote zukünftig nicht mehr anzubieten. Vielmehr war die Nachfrage nach Führungen in dieser von Audiostationen begleiteten Ausstellung generell gering, wobei insgesamt auch nur 4 klassische Führungen in der Ausstellung und 2 Gesprächsführungen gebucht wurden. Im Rahmenprogramm der Ausstellung fand am 22.11.2009 das zweite der vom KPZ initiierten Stadtgespräche mit dem Titel „Heimat für Kreative – der Nürnberger Witz im 21. Jahrhundert“ statt. Moderiert wurde die gut besuchte Gesprächsrunde von der KPZ-Mitarbeiterin Gesa Büchert und Dr. Matthias Henkel. Dass das Fembohaus sich auch besonders der Zielgruppe der Kinder und Familien zuwendet, wird vom KPZ mit Aktionstagen und Kreativwerkstätten unterstützt. So fand begleitend zur Ausstellung „Meisterwerk und Massenware“ an vier Sonntagen eine Kinder-Erfinder-Werkstatt statt, wo junge Erfinder Modelle von Geräten und Automobilen der Zukunft entwickeln konnten. In bewährter Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Fembohaus wurden zwei Familienaktionstage organisiert. Während der Besuch des Oster-Aktionstages wohl aufgrund des guten Wetters hinter den Erwartungen zurückblieb, verlief der Pelzmäntel-Sonntag überaus erfolgreich. Der Bereich der Kindergeburtstagsfeiern ist für das Fembohaus sicherlich noch ausbaufähig, da hier nur 6 Geburtstage gebucht werden. Da mit der „Schatzsuche im Fembohaus“ ein neues Angebot konzipiert wurde, kann mit einem Anstieg der Zahl im Jahr 2010 gerechnet werden.

Im Spielzeugmuseum erreichte das KPZ mit insgesamt 71 Veranstaltungen, darunter 17 gebuchten, 1.143 Besucher. Das Interesse an den sonntäglichen Familienführungen „Komm und spiel mit mir“ ist vergleichsweise gering, was möglicherweise mit dem Angebot des Kinder-Audioguides, der in zahlreichen Sprachen verfügbar und damit auch für die zahlreichen Touristen im Spielzeugmuseum attraktiv ist, zusammenhängen könnte. Überblicks- und Familienführungen bot das KPZ am auch in den Sonderausstellungen „Das kleine Ganze“ und „Der Griff nach den Sternen“ an. Sehr erfolgreich verlief die Beteiligung des KPZ am Programm des Museums bei der „Blauen Nacht“, das die Besucher zu einer für diese Veranstaltung überproportional langen Verweildauer im Spielzeugmuseum animierte. Unter anderem begeisterten sich Jung und Alt für die fantasievollen Planetenlandschaften, die sie aus außergewöhnlichen Materialien gestalten konnten.

Im Museum Industriekultur wurden insgesamt 45 Führungen von Gruppen gebucht. Diese hohe Buchungszahl ist besonders im Vergleich mit dem Vorjahr äußerst positiv zu bewerten, da 2008 lediglich 26 Gruppenführungen verbucht wurden. Auch die Zahl der Kindergeburtstage stieg im Vergleich zum Vorjahr,

als das Angebot erstmals konzipiert worden war und 27 Gruppen anzog, erheblich an: 40 Geburtstagskinder feierten im Museum Industriekultur. In den Sonderausstellungen „In die Zukunft gedacht“, „Erzwungene Wege“, „Mäuse, Money und Moneten“, „Neuland“ sowie der „Spickzettel“-Ausstellung im Schulmuseum wurden Sonntag vormittags öffentliche Führungen angeboten, die besonders bei den Ausstellungen „In die Zukunft gedacht“ und „Mäuse, Money und Moneten“ mit durchschnittlich 19 bzw. 12 Besuchern gut besucht waren.

Die Nachfrage nach KPZ-Angeboten im Tucherschloss bleibt nach wie vor klein, allerdings stieg die Zahl der gebuchten Kindergeburtstage im Vergleich zum Vorjahr an (von 2 auf 7). Am „Grenzenlos-Fest“ im Tucherschloss war das KPZ ebenfalls aktiv. Eine Quiz- und Spieleaktion wurde hier sehr positiv aufgenommen und zog 50 Besucher an.

In den Sonderausstellungen der Kunsthalle veranstaltete das KPZ jeweils öffentliche Führungen am Mittwoch Abend und Sonntag Nachmittag. Dabei war festzustellen, dass die Teilnahme an diesen Veranstaltungen stark schwankte und insbesondere von der Bekanntheit der ausgestellten Künstler und den Werbemöglichkeiten der Kunsthalle abhängig ist. Während sich nur sehr wenige Besucher einer Führung zum Werk von André Butzer anschlossen, nahmen durchschnittlich 14 Kunstinteressierte an den Führungen in der Ausstellung über Cao Fei teil. Zum Jahresende zeichnete sich bereits ab, dass es bei der in der Presse viel besprochenen Präsentation des Fotokünstlers Juergen Teller erstmals in diesem Jahr wieder sehr gut besuchte öffentliche Führungen mit teilweise über 30 Interessierten gab.

In der vom Kulturzentrum K4 organisierten Fotoausstellung mit Werken von Letizia Battaglia wurden ebenfalls 6 Regelführungen angeboten, davon eine weniger nachgefragte auf englisch und eine gut besuchte auf italienisch. Weiterhin wurde ein von der Ausstellung motivierter Fotoworkshop mit der KPZ-Mitarbeiterin Pirko Schröder zum Thema „Streephotography“ für Jugendliche und Erwachsene angeboten, der mit 11 Teilnehmern stattfinden konnte. Die Ausweitung des KPZ-Kursangebotes nicht nur im Germanischen Nationalmuseum, sondern auch in den anderen Museen ist für 2010 geplant, um die Kompetenz des KPZ im Bereich der künstlerische-ästhetischen Bildung weiter bekannt zu machen. Bei den Stadtverführungen wurden im Berichtsjahr erstmals sehr gut nachgefragte Kurzführungen in der Kunstvilla in der Blumenstraße durchgeführt, die dem Publikum einen Vorgeschmack auf die Fränkische Galerie geben sollten. Die Arbeit des KPZ für das KunstKulturQuartier wird im neuen Jahr 2010 noch deutlich erweitert werden, da ein umfangreiches Ausstellungsprogramm des Kunsthauses und der Kunstvilla geplant ist, für welches das KPZ die Kunstvermittlung durchführen wird.

Für das Museum für Kommunikation organisierte das KPZ öffentliche Führungen in den Ausstellungen „@absolut privat“ und „Globalisierung 2.0“. Die 9 Postkutschenfahrten durch das Knoblauchland waren ausgebucht, ein Beleg dafür, dass diese Vermittlungsform mit Eventcharakter beim Publikum weiterhin sehr beliebt ist. Die Zahl der gebuchten Kindergeburtstage ist insgesamt konstant hoch, auch wenn ein leichter Rückgang von 60 auf 55 zu verzeichnen ist. Ein neues Angebot für Kindergeburtstage soll die Nachfrage zukünftig weiter beleben, auch wenn im Jahr 2010 aufgrund der geplanten Umbauphase

insgesamt mit deutlich weniger Buchungen im Museum für Kommunikation zu rechnen ist.